

Mitteldeutsches Tagesblatt Tägliche Tageszeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 166

Verlagsanstalt: Verlag v. E. G. Reimer (H. G.) Halle
Verleger: E. G. Reimer (H. G.) Halle
Zustellungsstelle: Am Markt 10, Halle

Halle (S.), Dienstag, den 19. Juli 1938

Preis: 1,20 M. (einschl. 0,15 M. Post) wöchentlich 7,20 M. (einschl. 0,15 M. Post) monatlich 24,00 M. (einschl. 0,15 M. Post) vierteljährlich 72,00 M. (einschl. 0,15 M. Post) halbjährlich 144,00 M. (einschl. 0,15 M. Post) jährlich 288,00 M. (einschl. 0,15 M. Post)

Einzelpreis 10 Pf.

Bilder des Herrscherpaares in allen Zeitungen

Paris erwartet Englands Königspaar

England und Frankreich betonen: „Vertiefung der Freundschaft London-Paris gegen niemand gerichtet“

Der heute erfolgende Abreise des englischen Königspaares zu seinem vierzehntägigen Besuch in Frankreich nimmt die Londoner Morgenpresse allerhöchsten Raum. Die Blätter bringen ausführlich das Programm der vier Tage und lassen sich in laugen Sondermeldungen ihrer Pariser Vertreter über die Auszeichnung der französischen Hauptstadt und die Stimmung der Bevölkerung berichten. In Sonderartikeln wird das Werden der englisch-französischen Freundschaft unter häufiger Verwendung der Worte „Entente cordiale“ geschildert. Auch die Feiern der Blätter behandeln den Königspaar. Ihr Grundton ist die Vertiefung der englisch-französischen Freundschaft, die jedoch gegen niemand gerichtet sei, und jedem, der sich ihr anschließen wolle, offenstehe.

So schreibt die „Times“ u. a., die Freundschaft zwischen Großbritannien und Frankreich sei eine Freundschaft zwischen Völkern. Aber in den letzten Jahren sei die Sicherheit der beiden Länder erneut miteinander verbessert worden, und die Gemeinschaft der Interessen sei niemals ein so festes Band der Einigkeit gewesen als heute. „Daily Telegraph“ erklärt u. a., in erster Linie würden die Ereignisse in Paris eine Demonstration und ein neues Freundschaftsverständnis zwischen zwei Nationen sein, die in den letzten Jahren durch die Gemeinschaft der Gefühle und der Interessen näher aneinander gerückt seien. „Daily Express“ begrüßt die Reise des Königspaares nach Frankreich und führt u. a. aus, draußen laute die Gefahr. Die Weltöffentlichkeit müsse davon gemerkt werden. Frankreich wünsche ein Militärbündnis mit England. Männer des öffentlichen Lebens förderten und unterstützten diesen Wunsch. Winston Churchill, der Hauptbegründer des Planes, sei auf dem Wege nach Paris. Man nehme nicht das Wort „Militärbündnis“ vor diesem Bündnis und vor irgendeinem anderen Militärbündnis. Nur um uns selbst und unter Empirie zu verteidigen, läßt uns in den Krieg marschieren.

und der Enthusiasmus der Pariser Bevölkerung über den Besuch vor Augen geführt. Wieder des Herrscherpaares und ihrer Kinder schmückten die ersten Seiten sämtlicher Blätter. „Matin“ unterstreicht, daß die britisch-französische Freundschaft gegen niemand gerichtet sei und der Aufrechterhaltung des Friedens diene. Die Freundschaft beider Länder gebe Kraft und Stärke, um das Zusammenwachen feindlicher Mächte zu verhindern. Beide Völker hätten die Gemeinschaft ihrer Schicksale erkannt und sich daher die Hand gereicht. In feiner Begrüßungsworte an die britischen Gäste schreibt Oberst de la Rocque im „Petit Journal“, die britisch-französische Freundschaft und Solidarität sei und bleibe der Angelpunkt festesten europäischen Friedens.

Die Pariser Presse steht ganz im Zeichen der heute bevorstehenden Ankunft des britischen Königspaares in der französischen Hauptstadt. In diesen Schlagzeilen wird den Besuchern ein warmes Willkommen entgegengebracht.

Ein Telegramm Mussolinis an Franco

Benito Mussolini hat anlässlich des zweiten Jahrestages des Beginns des Freiheitskampfes der spanischen Nation an General Franco ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm seinen Glückwunsch und seine Bewunderung des italienischen Volkes zum Ausdruck bringt.

Königsbesuch in Paris

SD. König Georg VI. von Großbritannien, Kaiser von Indien, ist mit seiner Gemahlin in Frankreich eingetroffen. Die Pariser haben die ganze Liebesschwärme ihrer Klasse aufgegeben, um den „Freund“ und den „Befreier der größten Demokratie der Welt“ — und wie sonst die stereotypen Sätze der französischen Weltkrieger lauten — würdig zu empfangen. Sie bemühen sich dabei zu zeigen, daß die republikanische Staatsform der Franzosen sehr wohl mit der nur dem Namen nach demokratischen, in Wirklichkeit oligarchisch-aristokratischen des modernen England übereinstimmt, denn es geht darum, so etwas wie eine „Entente Cordiale“ wiederherzustellen. Die Entente hatte mit Kriegsschluß ihr Ende gefunden und wird auch jetzt nicht förmlich, als Pakt oder als tragend ein diplomatisches Instrument, in Erscheinung treten. Aber die Lieberkennung der Vorfälle der beiden Nationen wird stark betont und das Fremden — der Volkstypus, die berühmte Linie von Blum bis Dorez, vom Marxismus bis zum Bolschewismus, erweitert um diejenigen, die heute noch als Regierungsmänner die Volkstribunologie weitestgehend anhängig erheben, die grundlegenden Unterschiede der staatlichen und parlamentarischen Struktur — ebenso hintangeschoben wie die Jahrbücher der Pariser Staatsratsamt, so kommt es auf ihr Haupt — erworbene Ebnen, er habe als Staatspräsident keine Machtmittel. Seine verschiedenen Reden sind Aufreufe zur Einigkeit gewesen, wie sie bei Präsidenten üblich sind. Wenn er am 4. April 1938 der französischen Presse zurief: „Gehen Sie in der Würdigung internationaler Ereignisse mit Klugheit, Maß und der Verantwortlichkeit vor, die die Sorge um die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen den Völkern erfordert“, so muß der Unbefangene doch sagen, daß diese frommen Wünsche von der französischen Presse unerfüllt geblieben sind.

Ein tolles Wagnis geglückt

Atlantikflug in einer alten Kiste

USA-Flieger überquerte den Ozean angeblich aus Versehen / Ohne Funkgerät und Kompaß

Wie aus Baldonnel (Irland) berichtet wird, landete dort gestern 20 Uhr nachmittags der amerikanische Flieger C. Corrigan nach Überquerung des Ozeans mit seinem Flugzeug, Corrigan hat den Ozean in einer acht Jahre alten Maschine allein überquert. Er verließ New York vorgestern abend in einer Maschine, die er für 2000 Mark alt gekauft hatte.

Seine Erlaubnis einholte hatte. Klagen erhoben sich in Irland, weil unbekannter Piloter. Er war in der vorbenannten Kiste nach New York geflogen und hatten diesen Flugweg in seiner acht Jahre alten und ohne moderne Navigationsinstrumente ausgerüsteten Maschine in weniger als 28 Stunden zurückgelegt.

nach Los Angeles zu fliegen. Als ich aber über den Ozean anlangte, war, geriet mein Kompaß in Unordnung. Ich bin die ganze Zeit über der Wolkendecke geflogen. Das erste Land, das ich wiedergesehen habe, war die irische Küste. Auf Befragen erklärte Corrigan, daß er die ganze Zeit nach seiner Art mit Rücksicht auf den Piloten des Flugzeuges schon wem er die Gewissheit zum Überfliegen des Ozeans vermerkt worden.

Diese Ozeanüberquerung hat die amerikanische Weltöffentlichkeit stark überrascht. Corrigan hatte sein Vorhaben vorher nicht bekannt gegeben. Er war am Sonntag früh vom Floyd-Bennet-Feld gestartet und hatte als Ziel Los Angeles genannt. Infolgedessen Überbestimmung mit Benzin und Öl sollte die Maschine auf dem Flugweg über 1200 Meilen, die er aufging. Zum Erlösamen der Bodenbeschäftigung flog Corrigan nicht mehr als in Richtung Los Angeles, sondern ostwärts.

Corrigan erklärte nach seiner Landung: „Ich habe niemals die Absicht gehabt, den Atlantik zu überfliegen. Ich hatte die Absicht, nach Los Angeles zu fliegen.“

Anton aus dem Hause Salsburg-Vothringen vermisst. Königinmutter Maria war bis vor kurzem zur Kur auf dem Wachsenberg bei Predbühl. Sie hat bis in ihre höheren Lebensjahre hinauf als eine der schönsten Frauen Europas gegolten. 1935 erliefen ihr Buch „Traum und Leben einer Königin“, das interessante autobiographische Schilderungen enthält. Mit der Verstorbenen ist eine ungewöhnlich aktive Frau aus dem Leben gegangen, um die das rumänische Volk aufrichtig trauern wird.

Nach seiner Rückkehr nach USA steht Corrigan einigen unangenehmen Auseinandersetzungen mit dem amerikanischen Luftfahrtamt entgegen, da er seiner Ozeanflüge

Wit der Regina Maria verliert Rumänien eine Bundesmutter von außerordentlicher Tragweite. Sie war die älteste Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha (Herzog von Edinburgh), also geborene Engländerin, und hatte es nicht leicht gehabt, sich in Datschek einzugewöhnen, als sie sich 1893 mit dem rumänischen Kronprinzen verheiratete. Ihrer Ehe mit Ferdinand entzogen sich fünf Kinder. Die älteste Tochter Elisabeth heiratete 1921 König Georg II. von Griechenland. Ihre zweite Tochter Maria lebt heute in Südamerika als Witwe des 1934 in Marzelle ermordeten Königs Alexander I. Ihr Sohn, König Carol II. von Rumänien, war mit Prinzessin Helena von Griechenland verheiratet. Prinzessin Elena ist mit Herzog

14 Deltants in die Luft geflogen

Ein Wellesolle im nordamerikanischen Staat New York wittert in der für über 15 Millionen Dollar erbauten Großraffinerie der Sinclair-Dil-Compagny, einer der größten Delanalagen der Vereinigten Staaten, ein Mehlfeuer. Bis vor 14 Deltants in die Luft geflogen. Ein größerer Defekt wurde bei seiner Explosion mit ungeheurer Macht in die Luft geschleudert und landete in einer Zufuhranlage, die in größerer Entfernung von der Brandstätte sich befindet. Drei Zuschauer kamen dabei ums Leben, 50 wurden verletzt. Zahlreiche Feuerwehrleute sind seitdem vermisst, um ein Ueberleben der Flammen auf die übrigen 308 Deltants zu verhindern.

Wer bezahlt?

Frage eiserner Getreidevorrat.

Für die Bedürfnisse der Wehrmacht wie auch zur Versorgung der Bevölkerung „in ersten Zeiten“ soll in diesem Jahre in der Wehrmacht ein eiserner Getreidevorrat angelegt werden. Hierfür wurden 20 Millionen Reichsmark ausgesetzt. Das Getreide wird in verschiedenen Teilen der Republik aufgeschichtet. Wie früher Blätter melden, weigert sich jetzt das Finanzministerium, obengenannten Betrag zu bewilligen. Es habe beantragt, die Getreidegesellschaft möge ihn zur Verfügung stellen. Letztere wiederum verweigert darauf, daß sie keinen Überfluß zur Verfügung habe. Von anderer Seite werden beantragt, die Kosten durch Einführung einer Wehrsteuer zu decken, da der Getreidevorrat auf der Wehrmacht im Falle eines Krieges ansteigende. Ebenfalls hat nach den Blättermeldungen der Finanzminister von der Regierung beantragt worden, mit der Getreidegesellschaft weiter zu verhandeln, damit der Betrag freigegeben werde.

Trauer in Rumänien

Königinmutter Maria gestorben

Sie suchte vergebens in Deutschland Heilung / Nach der Rückkehr in Sinaia

Königinmutter Maria von Rumänien ist gestern nachmittags auf Schloss Sinaia gestorben. Ihr Befinden hatte sich nach der Rückkehr von einem Krankenurlaub im Auslande gestern früh durch einen Anfall von Schlaganfall verschlechtert. Am Sterbelager befanden sich König Carol, Kronprinz Michael und die älteste Tochter der Königinmutter, die ehemalige Königin Elisabeth von Griechenland. Außerdem weilte der höchste geistliche Würdenträger Rumaniens, der Patriarch und Ministerpräsident Miron Cristea, in Sinaia.

Der zweite Jahrestag des spanischen Bürgerkrieges

General Franco rechnet mit seinen Feinden ab

Über 135 000 Opfer der Etscheta / Nationalspanischer Protest gegen die bolschewistenfreundlichen Aktionen

Auch am Sonntag haben in ganz Nationalspanien erhebende Feiern anlässlich des zweiten Jahrestages der Erhebung ausgebrochen. Um die Mittagsstunde klangen überall die Glocken. Die Presse hat in Sonderausgaben die Bedeutung des Tages gewürdigt. Bei der Regierung in Burgos sind Telegramme der spanischen Kolonien und aus sämtlichen Staaten eingetroffen, in denen die Spanier leben. Die Presse hat in Sonderausgaben die Bedeutung des Tages gewürdigt. Bei der Regierung in Burgos sind Telegramme der spanischen Kolonien und aus sämtlichen Staaten eingetroffen, in denen die Spanier leben. Die Presse hat in Sonderausgaben die Bedeutung des Tages gewürdigt. Bei der Regierung in Burgos sind Telegramme der spanischen Kolonien und aus sämtlichen Staaten eingetroffen, in denen die Spanier leben.

Im ersten Augenblick der nationalen Erhebung einigte, und begabte all der Opfer der roten Etscheta, der nach einunddreißig Angaben allein in Madrid 70 000 Menschen, in Die Aroca 20 000 und in Barcelona rund 900 Spanier jeden Alters am Opfer gefallen seien. Verantwortlich für diese grauenvollen Verbrechen und Mordtaten sei allein die Komintern.

General Franco gegen die Caganulards-Verführer greifen, und die irdischen Kommunisten die Zubeckenfische „entwären“. Die irdischen Kommunisten die „mechanistische Politik Chamberlains bloßstellen“, steht das Beispiel Spaniens vor aller Augen (!). Nachdem Dimitroff auf diese Weise die Ziele, die der Bolschewismus mit der weiteren Entfaltung aller Weltbürgerkrieges verfolgte, mit aller Deutlichkeit aufleitet, wendet er sich mit einem neuen Appell an seine internationale Weltöffentlichkeit, die reifenhafte Sache wirksamer als bisher zu unterstützen.

Am Verlauf der Ausdehnung nahm auch der Generalissimus und Führer des nationalen Spaniens, General Franco, das Wort. Die nationale Erhebung, so führte General Franco aus, bedeutet nicht nur einen Wendepunkt in der spanischen Geschichte, sie ist vielmehr hinaus eine neue Epoche in der Weltgeschichte ein. Die Erhebung des nationalen Spaniens ist ein Teil des Weltkampfes gegen den Bolschewismus. Schon unter dem republikanischen Regime hob sich die Bewegung der Nationalen gegen den Kommunismus zur Wehr gegen Führer in diesem Kampf war der Gründer der Falange, José Antonio Primo de Rivera, der sich im Jahre 1934 mit seiner Bewegung der Armees zur Verfügung stellte. General Franco kündigte dann die bewährte Intervention Sowjetrusslands, die

General Franco rechnet mit seinen Feinden ab

Und Dimitroff hegt weiter

Der zweite Jahrestag des spanischen Bürgerkrieges wird in der Moskauer Presse mit einer förmlichen Klage von Artikeln, Proklamationen und Erklärungen beanlagen, worin Dimitroff die neue Weltanschauung der Kommunisten ist noch nicht gebrochen, und der endgültige Sieg müsse der Volkfront ausfallen. In den Spalten der Sowjetblätter melden sich prominente bolschewistische Persönlichkeiten, wie der Ministerpräsident Beria, der Generalkommissar der sowjetischen Armee, Grunow, und die berühmte Doktorin Jekaterina zu Wort, um der Sowjetunion ihre „Brudergrüße“ zu entbieten. An einen Vortragsabend, der in der „Pravda“ abgehalten wird, hat Dimitroff zur Lage in Spanien Stellung. Seine Ausführungen haben infolge prinzipielle Bedeutung, als dadurch bewiesen wird, daß der Vetter der Komintern sich entgegen der Erwartung, die in letzter Zeit allgemein herrschte, nicht als Programm der Bekämpfung des Nationalismus bis ins Weisse, der Unterdrückung der Volkfronten in allen Ländern und mit allen Mitteln sowie der Steigerung der internationalen Agitation des Bolschewismus in der Welt unverändert weiter verfährt.

Imredy beim Duce

Eine fast zweitägige Unterredung.

Der ungarische Ministerpräsident Imredy ist in Begleitung von Außenminister Kánya gestern vormittag wenige Minuten nach 10 Uhr im Zomborjan in Moskau eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich u. a. der italienische Botschaftssekretär Muffolini, Außenminister Graf Ciano, Botschaftsleiter Minister Starace, sowie der deutsche Botschafter von Mackensen eingefunden. Bei einem vom italienischen Botschafter geleiteten Empfang im Palazzo Venezia veranlaßte Imredy, an dem die Spitzen von Staat, Partei und Wehrmacht teilnahmen, die Minister Muffolini an den ungarischen Ministerpräsidenten einen Vortrag, in dem er u. a. hehrte: Weltgeschichte zeigt, wie das Ziel eines höheren Zwecks des Friedens und der Gerechtigkeit bilden die Basis der italienisch-ungarischen Beziehungen. Auf dieser Gemeinsamkeit der Ziele und der Interessen beruhen die Befriedigung der Beziehungen zwischen den beiden Völkern und ihrer Entwicklung auch im weiteren Rahmen der Beziehungen zu anderen Staaten. Dieser Politik leisten im allgemeinen Interesse der Weltfriedensbewegung und der Friedensbewegung, die die Hilfe Italiens und ungarischer Völker erbeten, einen wertvollen Beitrag.

Gauleiter Mutschmann schwer erkrankt

Herzkrämpfe geben zu Besorgnissen Anlaß / Ein Telegramm des Führers

Nach einer Dresdener Meldung ist der Gauleiter unterer Lauschaerbezirks Sachsen, Reichsstatthalter Martin Mutschmann, der seit etwa zwei Wochen zur Kur in Bad Derscheid am Harz, plötzlich an einem Herzleiden erkrankt. Reichsstatthalter Mutschmann, der sich zur Zeit einer Kur unterzieht, erlitt in der Nacht zum Sonnabend schwere Herzkrämpfe. Sein Zustand ist sehr ernst, so daß die behandelnden Ärzte bis am Sonntag nicht schliefen, noch den Spezialisten für Herzkrankheiten, Professor Doehrin (Weipzig), hinzuzuziehen.

Eine Vorklage bricht zusammen

Nach den Vorklären in Wernsdorf (Nordböhmen) vor am Tage vor dem Gemeindevorstand kommunalrätlicher Mob Süddeutsche überführt, wurden 48 S. B. Mitglieder verhaftet und ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet. Wie das „Süddeutsche Landblatt“ aus Wernsdorf meldet, ist jetzt das Verfahren von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden, da den Süddeutschen keinerlei strafbare Handlung nachgewiesen werden konnte. Die mit dem S. B. in Wernsdorf gegen die unbegründete Anklage selbst die Anklage erlienen.

Zahnärztliche nach der Dimalat gollfrei

Mit Wirkung vom 10. Juli 1938 ist eine weitere Erleichterung im Zahnärztlichen mit Scherben eintraten, von den beiden Mitgliedern Zahnärzter bleiben künftig beim Einzug nach Zeitzern von einer Sicherheitsleistung für den Zoll befreit, wenn es sich nicht um eine Einbringung für die Dauer handelt. Zusätzlich ist für Zahnärzter, die außerhalb der Amtsstunden die Grenze überschreiten.

Salzburg — ewige Theaterstadt

Keiner Blick in die Geschichte der Salzburger Festspiele / Von Sophie Höpfer

Salzburger Festspiele, das ist der nationale und internationale Höhepunkt der Salzburger Kultur. Der immer quackende Brunnen reifer Poesie mündet in der wundervollen Stadt und der herrlichen Natur; vor nichts nicht mit Menschen, die es liebt, bethört Hagen.

Wirtmaschinen

Wirtmaschinen Gummi Bieder

Salzburger Festspiele

Salzburger Festspiele, das ist der nationale und internationale Höhepunkt der Salzburger Kultur. Der immer quackende Brunnen reifer Poesie mündet in der wundervollen Stadt und der herrlichen Natur; vor nichts nicht mit Menschen, die es liebt, bethört Hagen.

Wirtmaschinen

Wirtmaschinen Gummi Bieder

Salzburger Festspiele

Salzburger Festspiele, das ist der nationale und internationale Höhepunkt der Salzburger Kultur. Der immer quackende Brunnen reifer Poesie mündet in der wundervollen Stadt und der herrlichen Natur; vor nichts nicht mit Menschen, die es liebt, bethört Hagen.

Die Stomateln heute bei Götze

Für den heutigen Tag sind die Vertreter der stomaatologischen Kommissionen...

Die Egerländer bewahren Ruhe

Am Sonntag veranfaßte die Egerländer Automobilverein in Karlsbad eine Motorradfahrt...

Chamberlain antwortet dem Unterhaus

Eine Anfragenliste / Das tschechische, französische und italienische Thema

Am englischen Unterhaus kam es gestern zu einer Frage und Antwort über die Tscheco-Slowakei...

Eine Frage, die jeden angeht: Die Psychologie der Luftbombe

„Man ersehe die ‚Friedensphobie‘ des Hasses durch strenge Neutralität der Meinungsäußerungen“

Es gibt - vom englischen Standpunkt aus - ein strategisches und ein völkrechtliches Problem der Luftbombe...

Die Bekämpfung von distanzbetonten Unfriedenshänden durch Luftoperationen zu Hauptmaßnahmen der Kriegführung werden...

Neuer Chef des Protokolls

Ernennung des Freiherrn von Dörnberg v. Bülow-Schwante Gesandter in Brüssel / Sein Vertreter geht nach Tokio

Der Führer hat den Chef des Protokolls Grafen von Bülow-Schwante zum deutschen Gesandten in Brüssel ernannt...

Entgegenkommen der südkoreanischen Regierung ermöglichte Sukzession mit mehreren Wochen in Anspruch nehmen...

Wo ist „Admiral Karpfinger“?

Da die am 1. Juli d. J. einsetzende radiotelegraphische Umfrage nach dem am 8. Februar d. J. von Port Gormein nach England abgegangenen Segelschiff „Admiral Karpfinger“...

Neuer japanischer Protest in Moskau

Der japanische Botschafter in Sowjetrußland, Schigemitsu, ist von einer Europa-Reise nach Moskau zurückgekehrt...

Damen-Ryglone Gummibieder

Überernennung gezeit wird, was zwischen den beiden Nationen in allen Fragen gemeinsamen Interesse besteht...

Das Freiburger Schühertfest

Die alljährlich einem anderen deutschen Meister gewidmeten Freiburger Musikfeste könnten keinen schöneren Dinergrund haben...

Die Tagung der Paläontologen

In Varennes tagten in diesen Tagen die deutschen Paläontologen, die ihren Planen in „Deutscher Paläontologischer Gesellschaft“...

Deutschland auf der Biennale

Auf der diesjährigen Biennale in Venedig wird Deutschland in hundert Werke vertreten sein...

Hochschulnachrichten

Dem Dozenten Dr. jur. habil. Seemann ist ein 1. Preis verliehen worden...

Das Wunder der Zentburg

„Das Wunder der Zentburg“. Auf der am 9. August in Berlin beginnenden 15. Großen Deutschen Kunstausstellung vertritt eine Sonderreihe...

„Das Wunder der Zentburg“

„Das Wunder der Zentburg“ vertritt eine Sonderreihe der Ausstellung...

Grenzlandtheater des Jahres

Grenzlandtheater des Jahres wird das alte Theater in Göttingen für immer seine Pforten geschlossen...

General Ruffio in Kiel

Auf seiner Fahrt durch Deutschland traf der Generalstabchef der italienischen Armee, General Ruffio, in Kiel ein. Er wird an Bord der Ostpreußenbatterie der Nordmar, um den Vorbereitungen der Marine-Übungen zuzusehen, die im August in der Ostsee stattfinden werden.

Moskau und der Hofenberger-Artikel

Als der Königsberger Sender am Samstag die zweiten Abendnachrichten bekanntgab, wurde er bei der Durchgabe des Artikels von Alfred Hofenberger in der 'Saale-Zeitung' durch einen fälschlichen Zeitungswortlaut des nationalsozialistischen Deutschland besetzt. Der Verfasser des Artikels, Alfred Hofenberger, ist ein in Moskau lebender Journalist, der durch seine Artikel über die Sowjetunion in der 'Saale-Zeitung' bekannt wurde.

Die schiefhalsige Millitärdenkmal

Die schiefhalsige Millitärdenkmal in der Nähe von Berlin ist ein Werk der Bildhauerei, das durch seine ungewöhnliche Formgebung auffällt. Es zeigt einen Soldaten, der auf einen Hügel hinaufsteigt, was als Symbol für den Kampf und die Eroberung interpretiert werden kann.

Greift Japan die Goldminen an?

Japanische Nachrichten berichten über die Aktivitäten der japanischen Armee in der Region der Goldminen. Es wird spekuliert, dass Japan die Kontrolle über diese Ressourcen übernehmen möchte, um seine Kriegswirtschaft zu stärken.

Ein neues Wehrleistungsgesetz

Jeder ist zu Sachleistungen verpflichtet

Den neuen Verhältnissen angepaßt / Die Frage der Vergütung geregelt

Ein Gesetz über Leistungen und Beiträge (Wehrleistungsgesetz) vom 13. Juli 1938 regelt in einer den heutigen Bedürfnissen entsprechenden Weise die Pflicht zu Sachleistungen aller Art für Wehrverweigerer.

Die Sachleistungen sind von Wehrverweigerern zu leisten, die in der Wehrmacht nicht dienen können. Das Gesetz regelt die Art und Weise der Leistungen sowie die Vergütung der Wehrverweigerer. Es ist ein wichtiger Schritt zur Modernisierung des Wehrrechts.

Das neue Wehrleistungsgesetz ist ein wichtiger Bestandteil der Wehrreform. Es stellt sicher, dass die Wehrmacht über genügend Personal verfügt, um die nationalen Interessen zu verteidigen.

Der nationale Heeresbericht

Wie der nationale Heeresbericht mitteilt, wurde an der Tarnel- und Gabelhorn-Front der Nordfront Fortschritte erzielt. Die deutsche Armee hat die Offensive fortgesetzt und hat wichtige Ziele erobert.

Beisprechungen bei Donnet

Kranke deutsche Luftwaffenmänner, die an der Front verwundet wurden, werden in Donnet behandelt. Die Beisprechungen sind ein wichtiger Teil der medizinischen Versorgung der Soldaten.

Der nationale Heeresbericht

Wie der nationale Heeresbericht mitteilt, wurde an der Tarnel- und Gabelhorn-Front der Nordfront Fortschritte erzielt. Die deutsche Armee hat die Offensive fortgesetzt und hat wichtige Ziele erobert.

„Waff“ greift seinen Wähler an

Am Sonntag nachmittag wurde im Wändener Tierpark der Elefantenwärter Hans Berner ohne jeden erklärlichen Anlaß von seinem Viehbesitzer gefoltert. Der Mann wurde schwer verletzt und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Mädelchen röh

Auf entsetzliche Weise kam in Berlin der 25 Jahre alte Berner Flaus als Opfer seines eigenen Verstellens ums Leben. Der junge Mann wollte bei seinen Eltern in Reichensdorf übernachten, fand aber die Wohnung verriegelt vor. Er versuchte, die Tür zu öffnen, wurde dabei von einem Versteckten erschossen.

Ein schredliches Verbrechen

Bei Marthof in der Nähe von Dettenheim fielen auf der Reichsstraße Autobahn-Autoren auf. Die Fahrer wurden erschossen, und die Autos wurden zerstört. Es handelt sich um ein grausames Verbrechen, das die Sicherheit der Reisenden gefährdet.

Die nationale Heeresbericht

Wie der nationale Heeresbericht mitteilt, wurde an der Tarnel- und Gabelhorn-Front der Nordfront Fortschritte erzielt. Die deutsche Armee hat die Offensive fortgesetzt und hat wichtige Ziele erobert.

Zäuferszentrale in Palästina ausgehoben

In Tel Aviv (Palästina) wurde eine wichtige zionistische Organisation ausgehoben. Die Zentrale hatte sich in der Stadt eingerichtet und war für die Organisation von Einwanderern zuständig.

Die nationale Heeresbericht

Wie der nationale Heeresbericht mitteilt, wurde an der Tarnel- und Gabelhorn-Front der Nordfront Fortschritte erzielt. Die deutsche Armee hat die Offensive fortgesetzt und hat wichtige Ziele erobert.

Familien-Nachrichten

Advertisement for Dr. jur. Oskar Behrendt, a lawyer in Halle (Saale) and Hannover. It includes contact information and a mention of his wife, Margareta Behrendt.

Advertisement for Frau Marie Bohmeyer, a midwife and nurse. It lists her qualifications and contact information in Büschdorf.

Advertisement for Otto Hendel-Druckerei, a printing shop in Halle. It advertises fast and affordable printing services.

Advertisement for 'die tägliche Auschnitte' (daily cuttings) of butter and croissants. It features an illustration of a woman and a child.

Advertisement for 'Ferdinand' optical glasses. It promotes high-quality eyewear for travel and work.

Advertisement for 'Rezeptbuch' (recipe book) for men and women. It offers a collection of recipes for various dishes.

Advertisement for 'Rasiermesser' (razor) and 'Haarschneidemaschinen' (hair clippers). It lists various models and prices.

Advertisement for 'Pelzwerk' (fur goods) and 'Schnee, Nacht' (snow, night). It advertises high-quality fur clothing.

Advertisement for 'Keine Original-zeugnisse' (no original documents). It offers services related to document authentication.

Allgemeine BEKÄNDTUNGEN

A collection of public notices and advertisements. It includes information about a business registration, a lost item, and various other legal notices.

Zeugungsverfeigerungen

A collection of notices regarding the liquidation of estates and businesses. It provides details about the assets and liabilities of the deceased.

Kreis durch Freude

Advertisement for 'Kreis durch Freude' (Circle of Joy) activities. It promotes leisure and cultural events for members of the organization.

Von der alten Kunst des Puppenspiels

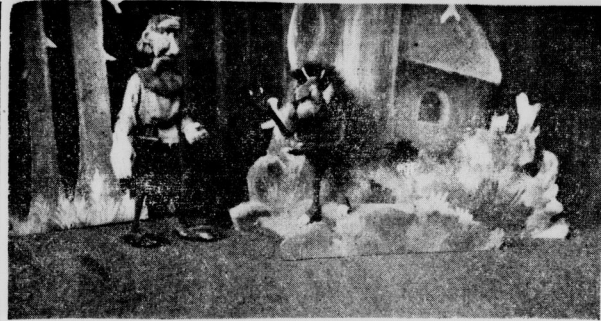
Hans Wurst, Jack Buddin und Pickel Hering

Ein Besuch in der Werkstatt eines bekannten halleischen Puppenspielers

In diesen Tagen wurde beschloffen, Landesausstellungen für Puppenspiele in allen deutschen Gauen zu gründen, um der alten Kunst des Puppenspiels die Achtung zu verschaffen, die sie auf Grund ihrer Tradition verdient. Es wurde betont, daß das Puppenspiel heute wieder eine vollwertige Kunst neben dem Theater besessen könne und auch offiziell anerkannt werde.

Für die beiden Gauen Halle-Merseburg und Magdeburg-Anhalt wurde der weit über die Grenzen unserer Gauhälfte hinaus bekannte Puppenspieler Oscar Barthold, der Leiter der Künstlerhandpuppenspiele Halle, der u. a. erst am Sonntag vor acht Tagen im Reichsfestspiel Leipzig wieder erfolgreich ein größeres Erfolgserlebnis erzielte, als obiger Gauhandpuppenspieler angeht. Er wird sein neues Spielgebiet bereits in den nächsten Monaten mit seiner Bühne betreten und nicht nur in den Städten, sondern auch in den kleineren Orten der beiden Gauen seine Kunst vorführen, um für das alte schöne Puppenspiel neue Freunde zu werben.

„Puppenspiel, ein Wort von zauberhaftem Klang.“ So lesen wir in einer Schrift über den halleischen Puppenspieler Oscar Barthold. Wir waren in letztem Märzschiffchen zu Besuch, um uns einmal mit ihm über die Kunst des Puppenspiels zu unterhalten. In einem Märchenbüchsen — ja, das war es. In einer Ecke stand ein großes Marionettentheater mit einer prachtvoll ausgestatteten Bühne. Auf kleinen runden kleine Bühnenmodelle und Figuren, maßstabgetreu nachgebildet. Vom großen Schreibtisch ludie uns stuhler entgegen, ehrfurchtsvoll stand neben ihm der alte Mann, ein Herrmann um die Schulter, und eine goldene Strasse auf dem Haupt. Ihm zur Seite die tugendhafte, schöne Prinzessin „Sonnenschein“, in ein kostbares Seidenkleid angezogen. Von einer Wand hing ein Zeichenschild herunter und grüßte uns freundlich.



Bauer und Kasperl in einem alten Handpuppenspiel.

(Bild: Martin.)

Wenn wie beim Theater geht es beim Puppenspiel nach den angeordneten Regeln der Vertung auf das menschliche Gemüt. Die Puppen zu gestalten, daß wir sie lebendig wahrnehmen, ist eine der ersten Aufgaben, die ein solcher Künstler befühen muß. Das kann nicht angelehrt werden. Die ganze Aufführung muß ein harmonisches Bild ergeben und alles dem Charakter und der Handlung des Stückes angepaßt werden. Um den Puppen Lebendigkeit zu verleihen, werden ihre Gesichtszüge übertrieben scharf gezeichnet. Sie bekommen ein hart vorstehendes Kinn, überlange Nase usw. Aber auch das Bemalen gehört zur Unterweisung dieser Eigenheit und geschieht in lebhaften Farben. Die Hände der Puppen sind hohl und aus Stoff und lassen sich natürlich bewegen.

Vor noch nicht allzu langer Zeit sah man in dem Puppenspiel eine beliebige Volksbelustigung. So wurde auf Jahrmärkten usw. dem Publikum viel Spaß und Sünd und Vornehmheit für die Jugend, für die ja dieses lehrreiche Erziehungsmitel in

erster Reihe bestimmt ist, würde diese Art der Zerkleinerung verdorben und zerstört. Erst im Dritten Reich ist es dem Handpuppenspieler gelungen, der eben Kunst wieder zum Sieg zu verhelfen, deren schöpferische Kraft nie verfliegt und deren Wert nach und nach von den weltlichen Kreisen anerkannt werden wird. Dies erkennen, endlich sich der Staat zu fördernden Maßnahmen. Er gründete ein Reichsinstitut für Puppenspiele, an dem eine Reihe bedeutender Dichter und Komponisten mitarbeiten. Zur Zeit gibt es in Deutschland nur etwa dreißig Puppenspiele, und davon nur fünfzig, die von der maßgebenden Stelle des Reiches offiziell anerkannt sind. Zu ihnen gehört auch Oscar Barthold in Halle. Er ist vom Reichsinstitut als Künstler-Handpuppenspieler anerkannt worden und der einzige in Halle, der noch ein künstlerisches Marionettenspiel besitzt.

Vielleicht ist noch nicht allgemein bekannt, daß Goethe kein altes Werk, den „Faust“ nach Anregung des ersten Handpuppenspiels vom Doktor Faust geschrieben hat. Er hat

Zwei Radfahrer verlegt

Am Montag, gegen 15.15 Uhr, stießen am Rietzel ein Autofahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer flagte über Schmerzen im rechten Fuß, konnte aber keinen Weg allein fortsetzen. Beide Fahrzeuge und das dort befindliche Halberländer wurden leicht beschädigt. — Gegen 16 Uhr stießen an der Ecke Merseburger Straße (Gutenbergsstraße) ein Verdonnener und eine Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin trug einen linksseitigen Rippenbruch davon. Sie wurde den Universitätskliniken zugeführt und nach ärztlicher Behandlung in ihre Wohnung gebracht. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt.

selbst bekannt, daß ihm das Puppenspiel zum härtesten Erlebnis seiner Jugend wurde. Heute können wir die tiefe erzieherische Wirkung des Puppenspiels erkennen und wissen, daß diese keine Kunst ein wichtiger Baustein zur Neugestaltung unserer Volkstutur ist.

Das Puppenspiel war schon im Altertum bei den Chinesen bekannt, die schon vor tausend Jahren eine hochentwickelte Marionettenspiele besaßen. Vor 600 Jahren findet sich auch schon in Deutschland in einer Klosterhandschrift der Nachweise über das Vorhandensein des Handpuppenspiels in seiner heutigen Form. Man nimmt an, daß die Figur des Kasperl aus dem 14. oder 15. Jahrhundert der drei Könige des mittelalterlichen Märchenstückes der Geburt Christi, entstanden ist. Aus diesen Märchenstücken haben sich mit der Zeit die weltlichen Volkspiele entwickelt. Jedenfalls hat sich das Volk zu allen Zeiten eine lustige Figur geschaffen, in der es sich leicht ironisieren darf. Diese lustige Figur, die auch von der großen Bühne übernommen wurde, erhielt früher den Namen Hans Wurst. Es ist merkwürdig bekannt, daß alle Völker ihre lustige Figur nach ihrer Nationalität nannten, also der Deutsche Hans Wurst, der Italiener Signor Marmotta, der Franzose Jean Potage (Hans Suppe), der Engländer Jack Buddin, der Holländer Pickel Hering.

Am Freitagabend, 11. Juli, als alle Kultur dankbar lag, war das Puppenspiel das einzige Theater des Volkes. Dann nahmen sich Goethe und die Romantiker des Puppenspiels an, z. B. Friedrich Schlegel, der Puppenspieler, Graf Franz von Fock, der Hofzeremonienmeister am bayerischen Hof war, hat heute als Schlichter des Puppenspiels angesehen und beschließt diese Zeit, in der es lauter Puppenspielerstunde mit eigener Kleidung und eigenen Bräusen gab. In der Zeit der Wilhelmstrasse aber geht es lebhaft mit dieser Kunst immer tiefer, und erst im Dritten Reich lebt sie wieder auf. G. M.



Meister Barthold mit seinem Kasperl. (Bild: SZ-Bilderdienst.)

an. Wir schauten uns verwundert in dem geschmackvollen und gemächlichen Zimmer um und meinten zu träumen, denn aus jedem Puppenspieler schaute eine verblüffende Lebendigkeit, eine Scharheit der Gestalten und Bewegungen in uns die zauberhafte Märchenwelt. — Freundlich läßt uns Meister Barthold zum Tisch ein und erzählt mit Begeisterung von der alten Kunst seines Puppenspiels.

„Wie entstehen Puppen und Bühnen?“ So lautet eine Frage. — Geht es an ein neues Spiel, dann steht schon der Meister vor seinem geistigen Mache Bühne und Puppen, wie sie wohl am liebsten zur Handlung passen. So gibt er lange in liebevollem Hineinverleiten in sein neues Spiel und entwickelt bis in die letzten Einzelheiten Gestalt, Form, Größe und Ausstattung der Puppen und Masken zu dem gewählten Stück. Das er ist nach fantasievollste Fähigkeiten zu den erforderlichen Dingen der Handlung angefertigt, werden nach diesen feinstufigen genau durchgearbeitete farbige Entwürfe mit leuchtenden Deckfarben auf buntem Grund gezeichnet. Schon hieran zeigt sich viel Fantasie, künstlerische Kraft und Sinn für Farbenharmonie und Farbenwirkung. Sind auch diese Entwürfe fertig, geht es, wenn es sich um Bühnenbilder handelt, ans Modellieren. Das Modell wird aus Pappe in einem genauen Maßstab zu der Größe des anzuführenden Bildes gefertigt. Nach diesem Modell macht und baut der Puppenspieler seine Kuffen.

Die Puppen, die zum Stück gehören, werden genau wie in der geschicktesten Art behandelt. So gehen sie der Reihe nach, wie sie bei der Vorführung auf der Bühne erscheinen werden, auf dem Entwurf. Ihre Köpfe werden ebenfalls nach einer Skizze aus einem Stück Lindenholz geschnitten, dann kommt die wichtige Arbeit des Bemalens dieser Holzköpfe mit Spezialfarbe, ein Werk, das ebenfalls besondere Befähigung erfordert. Die tierischen Köpfe nähen, häfeln und flicken wieder nach Vorlage die geschickten Hände der Kunst des Puppenspiels.

Wenn der Rote Hahn in die Kiefern fliegt

Feuer sirenen gellen im Heidewald

Die Wehren Nietleben, Zischerben, Dölan, Lieskau und Lettin einsatzbereit

Die wenigen Wanderer, die gestern abend, als die Sonne hinter den Baumwipfeln versinken war, durch die Heide zogen, wurden durch die Sirenen scharf aufmerksam gemacht. Sirenen zerrissen plötzlich die Stille, und bald sah man Männer mit Feuerwehrröhren und Handwerkszeug, zu Fuß, auf Fahrrädern, und auch Gerätschaften durch die Heide eilen.

Was war geschehen? War der rote Hahn eingebrochen in unseren stillen Park? Schlangen schon die zuckelnden Klammern zum nachdrücklichen Himmel, alles zertrübt, was lebendig ist? Schwellen schon Rauchschwaden über den Wipfeln? Hören sich Rufe und Schreie von der fernenden Heide?

Das schreckliche Bild eines Waldbrandes flieg blutig vor dem geistigen Auge der Menschen auf, die die Signale vernahmen, die das Dölan sahen, das Zischerben hörten.

Gottlob, — es war nur eine Übung, aber sie brachte mit aller Deutlichkeit zum Bewusstsein, wie verheerend ein Waldbrand sich auswirken und welche Werte er in wenigen Minuten vernichten kann. Wäter der Volksgemeinschaft, die schwerlich wieder zu erleben sind.

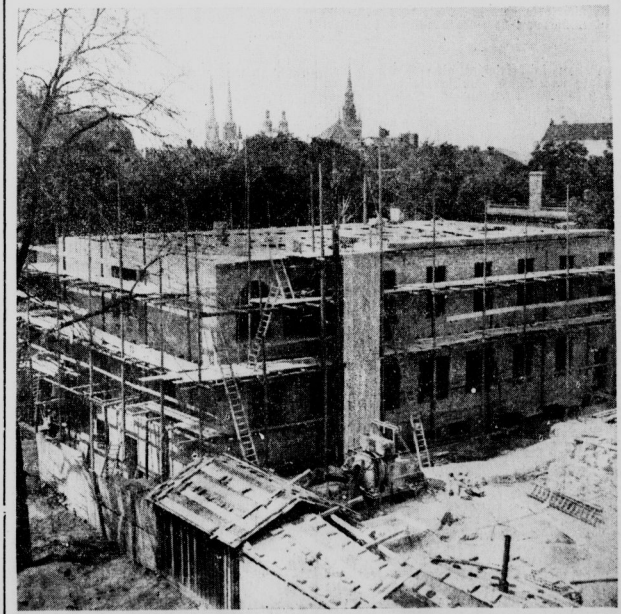
Nun sollten die Wehren beweisen, ob sie einer solchen Gefahr gewachsen sind. Niemand ohne Zustimmung, als Oberbürger Cifermann um 20.20 Uhr an die Wehr von Nietleben den ersten Notruf sandte, nach dem im Stadtfeld Heide, im Jaagen 31 in der Nähe des Waldhaines Heide ein Waldbrand ausgebrochen ist, der sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Es wurde ein Bodenbrand angenommen, der bald einen Morgen Wald erfaßt hatte. Mit der Nietleber wurde gleichzeitig die Zischerber Wehr alarmiert. zehn Minuten später waren die Wehrmänner aus Nietleben, kurze Zeit später die Zischerberer auf Stelle. Sofort ging es tatkräftig an die Bekämpfung des Brandes. Doch es zeigte sich, daß die Nacht des Clements überhastet war. Die Wehren von Dölan, Lieskau und Lettin mußten noch zu Hilfe gerufen werden, und außerdem machte sich der Einzug der Helferinnen vom Notruf aus Nietleben und Dölan notwendig.

Kurz hatten die Befehle durch die Nacht. Zunächst wurde von den Wehrmännern ein drei Meter breiter Randstreifen um den Feuerherd gezogen, um ein Ueberbreiten des Bodenbrandes zu verhindern. Mit Hacken und Schlingen und Beisen arbeiteten sie. Ber-

gebens. Ein harter Wind erhob sich und trieb die Klammern fünfzig Meter weiter. Ein neuer Graben mußte ausgehoben werden. Da und dort schloßen Verletzte. Männer, die Knochenbrüche erlitten hatten, und andere, die

mit Brandwunden bedeckt waren. Die Helferinnen vom Notruf Kreuz nahmen sich ihrer fürsorglich an, verbänden und schienten, trösteten und halfen, wo sie konnten. Auch viele andere, die bereitgestellt waren, darunter

Das Gebäude des neuen Wasserbauamtes



Die Arbeiten des schlichten Döckhans schreiten stetig fort. (Bild: Ziegler.)

besonders die Jugend, helfen mit, wo es zu helfen gab.

Endlich, um 21.30 Uhr, war die Gefahr befreit. Die Besatzung und Helfertinnen versammelten sich an einem Schiffsplatz in Reich und Mied auf dem großen Badeweg. Kreis- und Kreiswächter, Polizei, richtete beherzigungswertig die eine hundert Meter lange Nebung vollkommen geheim angelegt wurde, um einmal die tatsächliche Eingabefähigkeit der Wehren kennen zu lernen. ...

Richtig ist bei der Stadtparade

Die Stadtparade Halle feierte gestern das Richtfest der neuen Zweifelhals-Geländebrennen. Richtig war es nicht, wobei der Paradezug die frühestmögliche und ohne Unterbrechung der ersten Paradehinfahrt. ...

der Baubetrieb einen herabstehenden Schluß. Hierfür seien die Ewerden des Glases zu ...

Bürgermeister Dr. M. a. als Vorsitzender des Vorstandes der Stadtparade betonte, daß die bisher in der Stubenstraße untergebracht, im Jahre 1928 eröffnete Zweifelhals in der Jahr Jahren ihres Bestehens eine solche Entwicklung genommen hat, daß der Bau eines eigenen Gebäudes zwingende Notwendigkeit geworden ist. ...

Wiener Arbeitskameraden im Zoo

Am Sonntag besuchten unter Führung von Vertretern der D.M.R. 82 Wiener Arbeitskameraden, die hier in Halle bei den Eisenbahngewerken als Facharbeiter tätig sind, unteren hiesigen holländischen Zoo, der ihnen viel Interessantes bot.

Die S-Z gratuliert

Ihren 80. Geburtstag feiert am 20. Juli die Wittwe Frau M. a. n. a. geb. Franke, hiesiger, Stubenstraße 15.

33-treuenarbeiter von der Lokomotive getreift

Halle. Am Montagvormittag wurden auf dem Bahnhof Leipzig-Neustadt sechs Arbeiter einer holländischen Baufirma, die neben den Weisen eine Schmelze trugen, von der Lokomotive eines Güterzuges-Verkehres getreift und zeitlich getrennt. ...

Alle Kämpfer sprechen zur Mittelstadt-Jugend

Halle. Wie wir bereits mitteilten, sprechen in der nächsten Woche alle Kämpfer zur Mittelstadt-Jugend in den Tagen des Gebietes Mittelstadt. Die Redner kommen aus der DDR, der DDR, Dresden und Hannover.

Wer ist die Jugendlicher Ausseizer?

Leipzig. Am 6. Juli haben sich der 13-jährige ... Bruder Stefan aus der elterlichen Wohnung in Zucha entfernt, um nach Leipzig zu wandern und sich das Vorkurschichtendental anzusehen. ...

blasse Mannarbeiterhufe, rote Sommerblüte

Leipzig. Der Bruder Stefan ist etwa 1,20 Meter groß, blond und war bekleidet mit dunkler Jacke, hellblauer Hemd und braunen Schuhen. ...

17-jährige Ausbrecherin gefasst

Leipzig. Das 17-jährige Mädchen, das vor kurzem vom Jugendgericht beim Landgericht Leipzig wegen Kindesentführung verurteilt wurde, ist am Samstagabend von der Tochter Gerichtsgefängnis, wo es bisher noch untergebracht war, entwichen. ...

NIVEA ZAHNPASTA reinigend - und dabei schonend also ein richtiges Zahnpflegemittel! ...

Oberförsters Gabriele

ROMAN VON ANNEGRET HOFF

Korrespondenz-Verlag Fritz Mardix, Leipzig 61

(17. Fortsetzung)

„Gut, dann werde ich aber auf eigene Faust Nachforschungen anstellen müssen, wobei die Fäden kommen.“ Frau Berns Stimme klang dabei nicht etwa trüblich, im Gegenteil, es war ein so selbstverständliche Sache von der Welt. ...

fonnte sie verlangen, daß er dann wie ein Einflüßler und Mönch gelebt hätte?

Die Hauptfrage war, ob er liebte und begehrt. Aber etwas anderes machte sie ihn ... Seinen Eltern wollte sie befehlen, daß sie ihm eine gute Frau sein würde, die nur für ihn, seine Eltern und für das Gut da war. ...

12.

Übermüdet ging er mit seinem Vorkabelbuch nach, sprach laut vor sich hin und dachte aller Augenblicke bei Antef-Waren an. ...

Bernd lernte Dänisch.

Übermüdet ging er mit seinem Vorkabelbuch nach, sprach laut vor sich hin und dachte aller Augenblicke bei Antef-Waren an. ...

13.

„Was ist das für ein Mann?“ fragte Bernd, als er sah, daß Bernd so frühzeitig gewesen, und Antef ausgingen und ruhig, so war es jetzt das direkte Gegen-

„Was ist das für ein Mann?“ fragte Bernd, als er sah, daß Bernd so frühzeitig gewesen, und Antef ausgingen und ruhig, so war es jetzt das direkte Gegen-

war er von ausgeführter Höflichkeit zu ihr und sah sie ganz anders an.

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

„Sie müßten nicht immer das Buch in der Hand halten!“ sagte sie mit einem Lächeln in der Fassung, „da endlich einmal zeigen Sie können.“ ...

„Ihnen liegt doch daran, daß Sie sich eventuell mit der Arbeitern verständigen können.“ ...

wenn er mit Leidenschaft an ihm hängt, doch daß Sie ... nein, das kann ich nicht ver-

stehen. Eine Tochter muß doch die Mutter verstehen, muß sich hinein versetzen können, wie sie ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

„Ich habe gehört, daß Sie Mutter auf den Anien angeht, doch ...

„Was wissen Sie davon?“ klara hat den des Mädchens Stimme. ...

Wochenende bei Goethe

Unverhessens, von einem inneren Drange getrieben, hat man, in einer Sonntagsschiffahrt bemerkt, im D-3uge Halle-Weimar. Schon öffnet sich das Tal der Saale, die fließend zwischen fahrgelassenen Weiden und zessenden Bäumen dehnt sich aus und das graue, heile Weichen umfließt, von denen dort Saale, hier die Mühlensburg — Jahrhunderte in einem friedvollen Sonnabend-nachmittag hineingeführt. Schon betritt man den fließenden Stoben Weimars, um kleinen Fisches die Stadt zu durchqueren, deren Verkehr uns wider Erwarten hier und da auffällt. Aber dann sieht man vor dem Goethehaus am Bräunelplatz.

Schon tritt man ein. Obwohl jeder, der vor uns eintritt, sich mit gleicher Zeder und innerer Zurückhaltung in den Namen des Staatsministers und Dichters Johann Wolfgang Goethe bewegt, und jeder die Stimme drückt, will die Illusion unserer Zeit noch immer nicht von uns allen abfallen. Wir sind in jenem Zimmer stehen, in dem sich das Schicksal des Doktors Faust vollendete und die Heule mit ihren vielen schmalen Schauern die Zeichenmutter des großen Weimars bezaubert: im Arbeitszimmer Goethes.

Hier endlich sind wir am Ziel unserer fast überhitzten Wochenreise. Unsere Hände täten umher, fühlen sich ein und finden um mehr als ein Jahrhundert zurück. Neben uns aber flüstert es uns flüsternd, es ist nicht hier, sondern zwei Meilen weiter auf dem Seiten eines Meißenerdaches. Dann bilden zwei Äste ein Gefäß, weil alles wahrhaftig und genau „himmt“. Dort das Stelplatt, der Tisch, die Stühle, die Bücher.

Wir wenden uns etwas besonnen zum Tisch, in der das eine niedrige Schränkchen führt, in die ein Tisch führt und entzündet. Der Mineralguss an der Wand über dem einfachen Holzstuhl, der etwas überhöhten Vordrüse, das Fensterchen mit der dürftigen Gardine und auch die Leuchte zur rechten Hand, das Tischchen, das als Waldstühl diente, alles das spricht leise das eine Wort aus: Goethe . . .

Dann fliegt in uns die Wissen des bunten Morgens an, an dem von hier, von dieser Kammer aus die Kunde durch Weimars Gassen lief und dann um den ganzen Erdball: Er ist tot!

„Zieh' mal, so fein wie Goethes Waldschiffchen! Komm zu glauben!“

Nein — es ist kaum zu glauben, daß es jemand gibt, dem Goethes Waldschiffchen ein Fall ist! Doch ein wenig vor dem Haupt-Sammelplatz der Meißenerdächer sind wir.

Erst viel später, in der grünen Seite des Parks von Weimar, fällt es uns ein, das Goetheort: „Walt gibt die Rüste, aber er sieht sie nicht auf.“ So verhält man den Anstuf schnell, ohne aber die Mühen im Gehalt eines ebenfalls zum Wochenende bei Goethe weisenden Zeigenoffen aufzubringen. Man erinnert sich dann aber um so dankbarer, daß man beim Gehen in den Park vor den Eichen des Goethes und Zöllner, denfalls Kränze hat, deren Zeilen bezeugen, daß die Jugend des Führers — entgegen manchen, die es nicht wollten — zurückgefunden hat zu dem innerlichen Genius, der aus der Vergangenheit heraus in die Gegenwart und in die Zukunft hell und herrlich hinstrahlt. **By.**

Wieder ein Todesopfer des Alkohols

Calbe (Saale). Auf der Heimfahrt von Groß-Nobenaun nach Schwarz verunglückte ein Bahnhofsarbeiter der Eisenbahnlinie Waadburg-Saale der 18 Jahre alte Oberhand Schmidt tödlich. Er fuhr in nächster Stunde mit seinem Motorrad gegen die geschlossene Bahnschranke und blieb daran verhaftet liegen. Am Krankenhaus in Calbe erlangt er keinerlei Besserung. Die Blutprobe ergab, daß der jugendliche Kraftfahrer unter Alkoholeinwirkung gestanden hätte.

Schleife Trotha. Sallerhand Unterpögel Schleife Trotha: Ein 19-jähriger Schüler der Schleife Trotha, Schüler der belandete Fahrzeuge von Schleife Trotha, Straße, Wödel, ein leeres Fahrzeug von Schleife Trotha, zwei Fahrzeuge Schleife Trotha Dampfkompanie.

Mittellandmädel an der Ostsee

Frohe Ferien bei Sport und Spiel

Ein Besuch im Sportzeltlager Kemahl des Oberlandes Mittelrand



Mädel aus Mitteldeutschland bei der Gymnastik. Bild: BDM.

Am Sportzeltlager Kemahl des Oberlandes Mittelrand beobachteten wir mit der Obergruppenleiterin Käthe Heiser einen ganzen Tag lang das Leben und Treiben. Die Leiterin des Lagers, Obergruppenleiterin Elie Ziemerfeld, empfing uns selbst, um uns alle Einrichtungen zu zeigen. Traufen vor der Zeltbahn auf der Zinne sehen wir die Mädel bei leichtatletischen Übungen. Mehr oder weniger geschickt abgeworfen, fliegen die großen Schutzebälle hoch über den Fleck.

Für die 250 Mädel sind 57 große Zelte aufgestellt. In den Kleiderzellen herrscht muntere Erregung. Um die Kleiderbänke hängen lang die Kleider, Mäntel und Mädel auf Bügeln herunter. Heule und Keulen jagen da für, daß alles seinen Platz findet. Die Schlafzelle wird gegenüber den Vorhängen am meisten verändert. Sie haben einen feinen Holzboden bekommen, auf dem Strohmatten liegen, im Gegensatz zu der dicken Strohmattenlage, auf der die Mädel sonst schliefen. Neu innerhalb des Lagers ist weiterhin eine Plunze und eine große Waldanlaue.

Die beiden Köche von der Wehrmacht, die für das leibliche Wohl der Mädel sorgen, sind sehr zufrieden mit dem, was zu ihrer Vorkostenleistung getan ist. So ist vor allem der Keller zur Aufbewahrung der Eimären trotz des Lagers. Die beiden laubentigen, großen überdachten Verstellplätze für die beiden Gusskaffatinnen und den ständigerdienst ermöglichen eine gute Arbeit.

Die Mädel hatten sich alle sehr wohl. Die ersten Tage hatten manche den Chinesen, trotz aller Warnungen und Verbote unbedingt gleich schwarz werden zu wollen. Da hat dem Dr. Eisenhart, zu dem ein lustiger Wehwehrer hinlief, Dr. Mini Bed, die als Lagerärztin hier oben wirkt, mit ihren vier Gesundheitsdienst-Mädeln alle Hände voll zu tun, um die „Patienten“ mit Puder, Feien und Salben zu beruhigen. Das Sanitätsamt nutzt die das Sprachzimmer eines Arztes an. Mit Viegebüch, Fischen, Wädeln, Regalen, Flaschen und Medikamenten ist es so ausgestattet, daß wohl alle Patienten zufrieden mit ihren Pillen und Tropfen von innen ziehen. Außer dem Sonnenbrand ist keine Erkrankung zu verzeichnen.

Unter der Leitung des Sportzeltlagers sind 50 überörtliche Kameradinnen, die mit ihren schönen, bunten Dirndelländern und ihrer Lebhaftigkeit von vornherein das Gesicht des Lagers mitbestimmen. Auch ihnen bekommt der viele Sport, der hier getrieben wird, allen voran Schwimmen und Gymnastik, die Leidenschaft und Volkstanz an. Sie sind mit großem Eifer dabei, es ihren Kameradinnen aus dem Mittelrand gleich zu tun. Und

diese wieder versuchen, ihnen überall beim Vorkommen und ihnen den Aufenthalt so schön wie möglich zu gestalten.

Allemals sitzen alle im Halbtages auf der Zinne und unter Zude und Jubelrolli das Spiel von der frommen Delene vor der Zeltbahn auf der Zinne sehen wir die Mädel bei leichtatletischen Übungen. Mehr oder weniger geschickt abgeworfen, fliegen die großen Schutzebälle hoch über den Fleck.

Dann ist das nächste Erlebnis der Mädel der Obergruppenleiterin, die schon am nächsten Tage nach Strehren weiterfährt und sich nun nach einem Tag vom Lager wieder verabschiedet. Am großen offenen Biered stehen die Mädel um die Köche und lächeln den Worten, die ihnen vom Sinn des Lagers künden. Als wir die Zelte verlassen, wissen wir, daß hier in Frohlichkeit und erfrischem Wehnen, bei Sport und fröhlichem Spiel das, was die Obergruppenleiterin sprach, seine Erfüllung finden wird. **U. K.**

Von einem Eizenträger erschlagen

Landshammer. Auf dem Eizenträgerplatz des Wertes Oberammergau der Mitteldeutschen Schützengesellschaft in Landshammer wurde ein schwerer Träger und erschlagen den erst seit April im Wert befristeten Willi Wendt. Es handelt sich um einen unglücklichen Zufall, für den niemand ein Verbrechen trifft. Wendt war 25 Jahre alt und unverheiratet.

Grüße aus dem Ostpreußenlager

Die Nachrichten-HJ fuhr zum Frischen Haff

Wie wir bereits meldeten, werden die holländischen Ostpreußenfahrer der Hitlerjugend am morgigen Mittwoch wieder in die Heimat zurückfahren. Von einer Anzahl Jungen erhielt die „Saale-Zeitung“ heute folgenden Kartengruß:

Übungen auf den übrigen Gebieten des Nachrichten-HJ. Der Adjutant des Kommandeurs der Nachrichten-HJ, Lehmann, konnte sich bei seinem Abschied im Lager von Als Anerkennung für die vorbildliche Arbeit



Scharführer Scheffler gibt Erklärungen. (HJ-Bildstelle)

„Der „Saale-Zeitung“ und den Eltern sendet die letzte Jahrganggruppe des ersten Sommerlagers des Standortes Halle/Saale die besten Grüsse aus Ostpreußen.“

Von unseren an der Fahrt teilnehmenden BDM-Mitglieder erhalten wir einen Bericht über eine Fahrt der Nachrichten-HJ, ins Frische Haff. Die funktionsreiche Verbindung von Kurhaus von Lager hatte labelhaft folgende Besichtigung: Eine selbstgebaute Zeitung konnte sonar Gepränge aus der Heimatstadt Halle vermitteln. Der Kamerad See mit seinen zelligen Wädeln bot reichlich Gelegenheit für

der erfolgreichen Betätigung übererregte, gemächliche die Lagerleitung für die Nachrichten-HJ, einige Tage Fahrt, die die Jungen zum Frischen Haff führte und ihnen die Schönheit Ostpreußens und seiner Küste ganz offenbarte. *

Die Motor-HJ des Bannes 36 wurde in und in Ostpreußen durch die Fahrer der Motorpostkutsche des NSKK, motorpostkutsche ausgebildet. 44 Jungen haben das Ziel dieses Lehrlagers, die Erwerbung des Führerscheins IV, erreicht.

Hilfe für alle, die dem Volksganzen wertvoll sind

Einheitlichkeit in der öffentlichen Fürsorge

Neue Richtlinien des Gemeindetages werden demnächst herausgegeben

Am Rahmen einer Vorlesung der Aufgaben der öffentlichen Fürsorge nach Veranlassung der Reichsministerialkommission, die vom Reichspräsidenten Martin Mittelmann über die vom Deutschen Gemeindetage geplanten Maßnahmen zur größeren Vereinheitlichung in der öffentlichen Fürsorge. Die Fürsorgeeinrichtungen enthält verschiedene Ziele für die allgemeine Fürsorge und die gezielte Fürsorge für Kriegsoptionen, Kleinrentner und Sozialrentner. Die außerordentliche Verpflichtung des Reichstages in Deutschland ist vornehmlich erweitert worden und dabei eine einheitliche Regelung von Reichs wegen angeregt worden. Der Deutsche Gemeindetage ist in enger Abstimmung mit den Arbeitgemeinschaften der Volkshilfsämter dieser Frage gründlich nachgegangen, wobei festgestellt wurde, daß die Einheitlichkeit in der Maßnahme sehr viel weiter geht, als durch berechtigte örtliche Unterschiede gerechtfertigt ist.

ausgeschlossen werden, berechtigten örtlichen Besonderheiten Rechnung zu tragen. Die Vorschläge beziehen sich nicht nur auf den innerstaatlichen Bereich, sondern auch auf die Reichsweite, sondern vor allem auch auf die Art ihrer Anwendung, namentlich soweit es sich um die sonstigen Einnahmen des Volkshilfsämtern handelt. Besonders wichtig ist nach Auffassung der Deutschen Gemeindetage eine grundsätzliche Neuorientierung des Ostpreußenbereiches der sogenannten geborenen Fürsorge. Hier sind die Reichsgrundzüge im Sinne der nationalsozialistischen Volkshilfsaufassung aufzuweisen. Neben den herangebrachten Kameradengruppen müssen auch alle sonstigen förderungswürdigen Volksgenossen der geborenen Fürsorge leitfähig werden können. Allen denen ist ausreichend und vorgehend zu helfen, die für das Volksganze wertvoll sind, aber heißt auch allen Kameradinnen ans dem Mittelrand gleich zu tun. Und

In Kürze wird der Gemeindetage deshalb Richtlinien für die Verwaltung der Leistungen der öffentlichen Fürsorge herausgeben. Dabei soll wieder identifiziert, was die Möglichkeit

Wirtschaftszeitung

Kongress für berufliches Erziehungswesen

Gebarstichtag 2. April 1920 hat diesmal Anspruch auf Jugendurlaub.

Internationaler Schifffahrtskongress

1000 Ausländer werden in der Reichshauptstadt erwartet / Deutschlands Vorpragung

Die deutsche Reichsregierung hat den Internationalen Schifffahrtskongress...

Vulcan* arbeitet wieder

Wiederaufbau der Stettiner Werft. In Stettin wurde unter dem Namen 'Stettiner Vulcan GmbH...'

Entlastung nur zögernd

Die Reichsbank in der zweiten Julihälfte. Die Entlastung der Reichsbank hat sich in der zweiten Julihälfte...

Norwegen auf der Deutschen Ostsee

Zum ersten Male wird sich an der diesjährigen Ostsee auf der Deutschen Ostsee...

Dienstag, 19. Juli 1938

Dienstag, 19. Juli 1938

Kleine Anzeigen

Keine Anzeigen von Privat zu Privat werden nun einseitig 22 mm breit veröffentlicht...

OFFENE STELLEN

Bei der Stadtverwaltung Halle sind sofort mehrere Stenotypistinnenstellen zu besetzen.

Haar- und Zimmermädchen

Sucht für hohem Lohn Gote Nordhausen, Nordhausen 9.

Wirtin-Gehilfe

Suche sofort ein ledigen Helfer. E. Zieffler, Spandauer Str. 12.

2 Handarbeit-Familien

Suche 2 Handarbeiterinnen für Familienarbeit bei Meißner.

Wirtin-Gehilfe

Suche sofort ein ledigen Helfer. E. Zieffler, Spandauer Str. 12.

Wirtin-Gehilfe

Suche sofort ein ledigen Helfer. E. Zieffler, Spandauer Str. 12.

Wirtin-Gehilfe

Suche sofort ein ledigen Helfer. E. Zieffler, Spandauer Str. 12.

Wirtin-Gehilfe

Suche sofort ein ledigen Helfer. E. Zieffler, Spandauer Str. 12.

Wirtin-Gehilfe

Suche sofort ein ledigen Helfer. E. Zieffler, Spandauer Str. 12.

Verkauf

Verkauf von Möbeln. Schöne Möbel kaufen Sie sehr preiswert bei Schable.

Mietgesuche

Mietgesuche. 1 Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer.

Handwerk

Handwerk. Suche Handwerker für verschiedene Arbeiten.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Verkauf

Verkauf von Möbeln. Schöne Möbel kaufen Sie sehr preiswert bei Schable.

Mietgesuche

Mietgesuche. 1 Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer.

Handwerk

Handwerk. Suche Handwerker für verschiedene Arbeiten.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Verkauf

Verkauf von Möbeln. Schöne Möbel kaufen Sie sehr preiswert bei Schable.

Mietgesuche

Mietgesuche. 1 Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer.

Handwerk

Handwerk. Suche Handwerker für verschiedene Arbeiten.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Verkauf

Verkauf von Möbeln. Schöne Möbel kaufen Sie sehr preiswert bei Schable.

Mietgesuche

Mietgesuche. 1 Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer.

Handwerk

Handwerk. Suche Handwerker für verschiedene Arbeiten.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Wirtin-Gehilfe

Wirtin-Gehilfe. Suche sofort ein ledigen Helfer.

Deutsche Heuernte 1938

Mindestens eine gute Durchschnittsernte. Nach dem Urteil der amtlichen Berichtserfasser besaß die Heuernte des ersten Schnitts im Mittel...

Erntebeginn in allen deutschen Gauen. Das deutsche Landvolk im entscheidenden Arbeitsstadium des Jahres

Das deutsche Landvolk steht jetzt im entscheidenden Arbeitsstadium des Jahres, es birgt die Getreidernte. In das Mägen von hunderten Tausenden...

Schiffen meistens in Höhe von 5-6 Millionen Doppelzentner. Rumänien liefert eine Rekordmenge mit Weizen...

Was auch immer in diesen Tagen in den wärmsten Gegenden Deutschlands die Bauern Probeernte vornehmen...

Es bleibt nicht der geringste Anlaß zu Sorgen über die Abschaffung der notwendigen Futtermittel...

Ernte-Einbringung in Oesterreich

Arbeitslose werden zur Mithilfe herangezogen. Der Reichshauptkammer in Oesterreich hat angeordnet...

Der Getreideernte im Donauraum, aus dem mit einer erheblichen Zeit uneres Futtermittelfehlendes besteht...

Zuletzt Mähdreie begleiteten in diesen Tagen unter Sandhoff beim Gänge auf der Rebe und feigten um...

Leichter Rückgang unseres Außenhandels

Jahreszeitliche Erscheinung im Weltgeschäft / Einfuhrüberschuß im 1. Halbjahr. Der Rückgang des Weltgeschäftes ist auch auf den deutschen Außenhandel nicht ohne Wirkung geblieben...

Die Zahl der Postcheckdienstes im Juni. Die Zahl der Postcheckdienstes im Juni von 1.265.825 um 10,6 auf 1.257.141 gesunken...

Akener Verkehrer gut beschäftigt. Motorschiffe verdrängen die Schlepplöcher.

Die Schiffbauwerften haben in Aken alle Hände voll zu tun, um ihre Aufträge rechtzeitig zu erfüllen...

Wochenmarktpreise für Halle

Table with market prices for various goods like flour, oil, and meat in Halle. Columns include item name and price per unit.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 18. Juli. Weißzuckerpreise einsehlich, Saag und Verarbeitungspreise für 50 Kilogramm...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 18. Juli. Preise für 100 Kilogramm. Elektrolytkupfer 56,25, Mittelsilber 139, in Walz...

Wasserstände von heute

Table showing water levels for various rivers and locations. Columns include location, date, and water level.

„Die Straße, die Autobahn“

Die Straße, die Autobahn (im Verlag Volk und Welt Berlin) sagt in Nr. 11 die rechtsrheinische Zertifikatsführung...

46 Schiffe liefen Torgau an

Der Umschlagarbeiten am Zarensee haben sich im Juni im Vergleich zur Vorperiode fast um das Doppelte erhöht...

Hamburger Büfett * Täglich Die lustigen Gesellen * Mittwoch nachmittag Die beliebte Kaffeestunde * Ertrag kolossal wenn man der Saale-Zeitung beizugt.

CAPITOL Lauchstädter Straße Wir müssen bis einsch. Donnerstag verlängern. Die Fledermaus Ein Film von hinführender Schönheit und Ausleistung.

Halleenser besucht die Großveranstaltung der NSV am 23. Juli 1938 - 20.15 Uhr - in der Mitteldeutschen Kampbahn! Eintrittskarte zum Preise von 0,20 RM...

Reisenprogramm für Dahlembeglebener 24. Juli Ins schöne Erzgebirge nach Waldwilt und Hahnenkurt Augustsburg...

Kurhaus Bad Wittkind Heute 4 Uhr Konzert 6 1/2 Uhr Frühkonzert 4 Uhr Konzert 8 Uhr Sommerfest

Reichslosterie FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG Alle machen mit. Schicken Sie uns eine Postkarte mit Ihrer Ferienschrift...

Wochenendfahrt durchs Thüringer Land 6. und 7. August Weimar, Bad Berka, Ilmenau, Egersberg...

Auch im Urlaub die SZ lesen! In den Ferien ist die SZ täglich im Blick nach Hause

Zur Schleizer Seenplatte Mit einer Lupe auf der herrlichen Schleifensee...

Ins Schwarzwald Mit ein. länger. Aufenthalt in Schwarzwald...

Peter Steffan:

Dreizehn bei Tisch

„Es ist schrecklich“, klagte Frau Messerschmid, „es ist einfach schrecklich! Dreizehn bei Tisch! Das mir das passieren muß!“ Sie schloß sich erregt mit dem Brief Post zu, in dem Rechtsanwalt Doktor Zahn wegen einer pflanzlichen Erkrankung in letzter Minute abgesetzt hatte. Es war sechs Uhr, Herr Messerschmid war eben vom Büro heimgelommen und um acht Uhr sollte die Abendgesellschaft beginnen.

„Aber mit einem hässlichen Abgeraubten“, meinte Inge, die Tochter. „Daraus macht sich doch ein ansehnlicher Mensch, nicht, ob nun dreizehn oder vierzehn an einem Rehrücken nagen.“

„Zei nicht so vorlaut!“ verwies sie ihre Mutter. „Wenn Tante Dittlie es merkt, fällt sie glatt in Unmacht.“

„Wir müssen ganz einfach noch jemanden einladen“, sagte Inge und nickte.

„Einfach! Einfach! Man konnte doch um sechs Uhr ebenfalls niemanden mehr einladen. Wie sieht denn das aus?“

„Wollest du jemand aus deinem Geschäft, Hans? Da sitzen doch so Leute rum. Zum Beispiel der Herr an dem Schreibtisch rechts, bevor man in dein Privatbüro kommt. Der sieht ganz nett aus.“

„Ach, der junge Dittelsbarth?“ meinte Herr Messerschmid und überlegte. „Ja, das glaube ich nicht. Wo er wohnt, weiß ich.“

„Wo kommt er denn her?“ fragte Frau Messerschmid.

„Zunächst mal eine Weinhandlung in Bremen. Ein ordentlicher Mensch, gebildet, im Geschäft sehr tüchtig.“

„Dann verläßt's doch mal mit ihm, Albert.“

„An der Not frisst der Teufel Dittelsbarth“, scherzte Herr Messerschmid.

Herr Dittelsbarth, der pünktlich um acht Uhr anrückte, hatte Mutter und Tochter in einem Blumenkorb mitgebracht. Dann holte er aus seiner Manteltasche noch etwas Seidenpapierumschließel, dessen fächerförmiger Rand Herrn Messerschmid sofort zum Schmunzeln brachte.

„Ich habe gerade heute von zu Hause eine Sendung bekommen“, sagte der hübsche junge Mann, „und da habe ich mir erlaubt, Herr Direktor, — ich dachte, es würde Ihnen vielleicht gefallen.“ Er widmete die Tafel aus dem Papier.

Das Schmunzeln erweiterte sich zu einem breiten Grinsen, als Herr Messerschmid das Gezei betrachtete. „Jahrgang 1902“, las er vor und schmalzte genussvoll mit der Zunge. „Wollte!“ sagte Inge Frau nachsehend.

Nach und nach trundelten jetzt die übrigen Gäste ein. Schließlich wurde Frau Messerschmid freibedeckt. „Entzückt!“ flüsterte sie ihrem Mann zu. „Jetzt sind wir wieder dreizehn!“ Eben ist Frau Zieher eingetroffen, die Frau des Medizinalrats, — allein. Ein unauffälliger Kranke mit sich in allerhöchster Minute, in jeder, ihr Mann hätte es so — bedauert.

„Du mußt sofort mit diesem Dittelsbarth reden“, rief Herr Messerschmid hervor, „er muß wieder fort, Albert!“

„Also auf keinen Fall, nein — ich weigere mich, ich weigere mich ganz entschieden, noch dazu, wo er den Skog!“

„Dann muß es ihm Inge sagen“, erklärte Frau Messerschmid, um Außenstehende entschließen, „Aberhannt war es ihre Idee. Wenn Tante Dittlie — nicht auszuweichen!“

Die sagte aber, durch den Mann zu ihrer Tochter und unterließ augenblicklich auf ein Schicksal nicht Inge und verließ kurz darauf mit dem jungen Dittelsbarth unauffällig das Zimmer.

Die Gesellschaft nahm ihren Anfang, sie nahm ihren Fortgang. Sie war so, wie eben beschaffen ist. Man sprach über dies, man sprach über jenes, man sprach über anderes, man sprach über verschiedenes. Mit lautem Klugefluge schwabte die Langeweile im Zimmer auf und nieder.

„Wo heißt denn Inge?“ trompete die schwerhörige Tante Dittlie schließlich aus über die Tafel. „Recht dem Kind was?“

„Abolbert, sich doch bitte mal nach Inge!“ sagte Frau Messerschmid zu ihrem Mann.

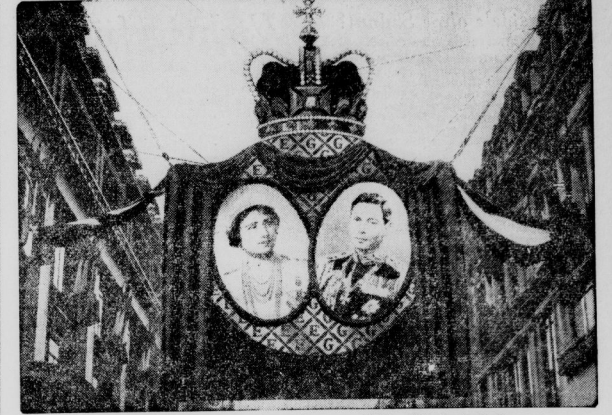
Herr Messerschmid erhob sich, offensichtlich erleichtert, der Gesellschaft für ein paar Minuten entlassen zu können. Die Gesellschaft ging weiter. Schlußendlich wie Inge müde, sah die Minuten dahin. Herr Messerschmid kam nicht zurück. Inge blieb ebenfalls aus.

Schließlich wurde Frau Messerschmid unter, sie riefte auf ihrem Stuhl hin und her, stand endlich auf, murmelte ein paar Worte und ging hinaus. In Inges Zimmer vor niemand Frau Messerschmid öffnete das Fenster, um Inge zu rufen. Sie dachte, das Kind habe Kopfschmerzen und sei im Garten. Im Garten war sie in der Tat. Frau Messerschmid fuhr zurück wie von der Tarantel gestochen. Unten am Haus stand ihre Tochter in unruhiger Unruhe mit dem jungen Dittelsbarth.

Frau Messerschmid stürzte vom Fenster zurück und ruhte in ihrer fochenden Erregung nichts anderes zu tun, als nach ihrem Mann zu rufen.

„Ja, was gibst du denn?“ kam die Antwort unbedeutend aus Alberts Schlafzimmer. Sie stürzte hinein. Es war ein Wunder an Selbstbeherrschung, daß sie nicht wie vom Blitz getroffen, zusammenbrach bei dem Anblick, der sich ihr bot.

Auf dem Rand seines Bettes sah Albert und schwenkte leise singend die dreierlei leere Skogtafel in seiner Rechten. „Wollte, was verdammt, Dittie!“ sagte er blumelnd, „ist ein guter Tropfen, kann dir nur vortrefflich empfehlen.“ Und plötzlich griffte er laut



In Paris beginnt heute der englische Königsbesuch
Die französische Hauptstadt steht ganz im Zeichen des Staatsbesuches aus England. Heute trifft das englische Königspaar in Paris ein. Die Straßen und Häuser der Stadt werden reich dekoriert. Hier sieht man eine mit den Bildern des Königspaares geschmückte Straße. (Scherl-Bilderdienst-M.)

los: „Dittelsbarth soll leben! Ist ein Hundskersel!“

„Abolbert, A — dal — bert!“ rief Frau Messerschmid. Der ganze Scherz einer gewissen Frauenwelt, die ihre Ideale unüberwindlich bevorzugen, ruhte, war in diesem Ruf. Aber Albert war längst dem Zustand entwichen, in dem geringste Frauenfesseln ihm hätten Eindruck machen können.

„Abolbert“, sagte Frau Messerschmid tonlos, „unten im Garten sieht deine Tochter sich mit Dittelsbarth.“

„Ach, los! Ja, ist ein Hundskersel, dieser Dittelsbarth, nach sehr Recht! Soll leben!“ Herr Messerschmid hob die Tafelge...

verstorbenen Samuel C. Sianett werden fällt eines Grafsteins Champagnerflaschen aufgestellt. Der italienische Finanzminister hatte vor einigen Jahren die Grafsteine unter der Bedingung gekauft, daß er sie nach seinem Gedächtnis anstellen könne. Jetzt ist er gestorben und sein Erbschaftsverwalter hat es sich zum Ziel gesetzt, die Grafsteine nach dem Willen des Verstorbenen zu verkaufen. Der Grafstein hat einen Durchmesser von vierzig Zentimetern und ist aus Marmor gefertigt. Er ist mit einem Stein aus dem Jahre 1870 versehen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ein Liebesbrief aus dem Jahre 1930

Geschrieben von einer fünfzehnjährigen Frau.
Von Gräfin Maria Wertheimer.

Teurer Herr!
Da meine geliebten Eltern mir nun gestattet haben, mich mit Ihnen zu verloben, hat Mama nichts dagegen, daß ich mit Ihnen in Korrespondenz treten darf, und auch erlaubt sie mir, Sie zu lieben. Zwei Jahre lang durfte ich das Wort „Liebe“ weder denken noch davon reden, denn Mama sagte: „Ein geliebtes Mädchen sieht immer nur den, mit dem sie verlobt ist und der sie auch bestimmt heiraten wird.“ Da ich meine teure Mama aber und achte, verlor ich alle Gefühl für den Mann und habe Sie nicht lieben können, geehrt Herr, auch nicht, wenn ich Sie, vom Fenster aus vorübergehen sah oder wenn Sie mit meiner Mutter im Salon sprachen und mich anblickten und anlächelten. — Und das tat mal! Ich blätterte dann schnell in einem Album oder steckte meine ererbte Nase tief in die gelbe Vorleselampe mit den weißen Rosenblättern, die ich so gerne duften — — ach, verstehen Sie mich!

Doch heute — oh, Du mein Liebster! — stimmen tausend Sterne über mir und sehnsüchtig in meinem Herzen! — Morgen wirst Du kommen und meine alte Wärterin legt mir zur Nacht schöne Rosen ein und ich werde ein neues heiliges Kleid dazu tragen — ganz — und das mal! Ich blätterte dann schnell in einem Album oder steckte meine ererbte Nase tief in die gelbe Vorleselampe mit den weißen Rosenblättern, die ich so gerne duften — — ach, verstehen Sie mich!

Doch heute — oh, Du mein Liebster! — stimmen tausend Sterne über mir und sehnsüchtig in meinem Herzen! — Morgen wirst Du kommen und meine alte Wärterin legt mir zur Nacht schöne Rosen ein und ich werde ein neues heiliges Kleid dazu tragen — ganz — und das mal! Ich blätterte dann schnell in einem Album oder steckte meine ererbte Nase tief in die gelbe Vorleselampe mit den weißen Rosenblättern, die ich so gerne duften — — ach, verstehen Sie mich!

Um eines werde ich Dich bitten, und Du mußt nicht böse sein. Du mußt mir nämlich erlauben, „Panfasia“, meine Lieblingsuppe, mitzunehmen, wenn ich betrete — — sie treunt sich so ungerne von mir und ist es gewohnt, neben meinem Bett zu schlafen — das kann Dich doch nicht füren? Nur solange, bis einmal — doch nein, mehr kann ich nicht schreiben.

Ach breite nur die Arme sehr weit aus, um all mein Glück zu umfassen.
Mit artigem Gruß Ihre treue ergebene
Charlote.

Italienische Fische fliegen nach Abyssinien

Die Wirtschaftsverwaltung Abyssiniens unternimmt neuerdings den Versuch, italienische Speisefische in das neu eroberte abyssinische Gebiet des italienischen Imperiums zu verpflanzen. Mit einem Flugzeugaufschwaber sind zunächst 300 000 italienische Jungfische nach der afrikanischen Botschaft gebracht worden, um dort im Tanaisee und in anderen Gewässern ausgesetzt zu werden. Wenn die Fische sich unter den veränderten Lebensbedingungen der tropischen Landschaft ansiedeln und sich vermehren, soll die Einwanderung italienischer Fische in Abyssinien in großem Maße fortgesetzt werden.

Kleines Skat-Wörterbuch

Vorführung des „Kiebig“ vor das Altenburger Stadgericht.

Ein Laß ist kein Laß, ist nie allein gelieben, aber guten Dinge sind drei, vier bis neun steigt als unüberwindlich jeweils. Die Welt ist nach sehr Recht und von 20 Jahren höchsten 30 kritisch. Drei Alte und sieben Zuhörer (Keere) — die richtige Rummelkarte.

Die Faust voll Matadore spielt sich allemal leichter als ohne; wenn beiderseitig ein Spiel mit acht oder neun in die Karten geht, bitte nicht gleich die Karten zerreißen! Mauerer freuen sich mit einem Stein ja auch freut — meistens den Ramsch. Altenburg läßt sich gern Meßta der Stater nennen. Gedächtniswert ist das in dem auf Vordrängeln ruhenden früheren Altenburger Bergbau (untergebracht) Skat-Museum.

Mit neun und fünfzig — am Tausel ja — herben die meisten Stater, Katepistia Aefee vor Dempsels Partner beim Jüngerenstaf, beide übrigens Altenburger, wie auch der Ebnwischer Zuhler, der in dem achtzig Jahren die erste Skatordnung laut. „Dine „Wenn“ und „Gäite“ keine Verleumdung, solche von Kiebigen siehe Kiebigie. Dmama bitte unter Großmutter. — Mander schneit die Pflanzen zwischen Pflanz und „Wien“ die. Wollen-Aeten nicht zu kennen. Wollenen sollen siehe mauerer. Wer beim Preisfakt „Schwein“ hat, kriegt häufig eine Gans. — Gut gequ coast ist halb gewonnen. Quinfestest: Trumpef ist die Seele vom Spiel („bons Buttergeschicht“).

Die erste Skatnapnuma mer war noch nie ausgemacht. Statist sein erfordert Seelenstärke. Zuhuldrehen bist nur selten. Dann noch höchstsch-Aktion reizen hören zu müssen, gefährdet ernstlich die Galle. Gut Stater lernen die meisten nie und dann noch unvollkommen. Vom Stehlen wurde schon mander nervös, der nach Stiden fast gierig ist. Mander knallt die Trümpe nur deshalb so heftig an den Tisch, weil sie die einzigen sind, die er im Leben noch auszuspielen hat. Unruhig Tisch liegt noch einem Bargeld-Dauerfakt das meiste Geld. Die alten Tourneestater waren doch bessere Menschen, harmloser zumindst. Nie „Iotmischen!“

Ein „unverleibbares“ Spiel — schon laut. Wer anmietet, verliert — sagen alle, die auf dem Geld sitzen sind. Geldverlust im Skat ist kein Verbruch; gleichzeitige die Haltung verloren: alles verloren. Wer „nach diesem Spiel“ wechseln will, ist gewöhnlich längst blaut. Skat-Wiene: eine der fünfzig Bergbauabteilungen für Altenburg. Wer meint, kriegt kein Geld wieder, wer wimmert, welches obenbraut. Bloß probieren.

Hier ruht unter Champagnerflaschen...

In den nächsten Tagen wird der Friedhof von Newmarket in London einen Grab-„Edmund“ zeigen, der hiermit nicht als Friedhof errichtet wird. Auf dem Grabhügel des Josten



Königinmutter Maria von Rumänien
Die Königinmutter Maria von Rumänien ist am Montagmorgen in Bukarest an den Folgen eines Blutsturzes 63jährig verstorben.
(Presse-Bild-Zentrale-M.)



Winterspiele ohne Skilaut?
Erklärung des Internationalen Eiskombi-Verbands

Der Präsident des Internationalen Eiskombi-Verbands, Herr ...

Wichtig für alle Breslauerfahrer!
Der Versand von Festkarten, Festabzeichen, Fischbüchern und Wohnungskarten

Der erste Band der Breslauer Geschäftsblätter, die ...

Sportartikel der Betriebe
Wettkampftag am 20. Juli

Die Internationale Idee des Nationalfestivals ...

02-Sieg in Magdeburg
Halles Schwimmerinnen überlegen

In Magdeburg fand ein Schwimmfest ...

223 Kilometer im Bummeltempo
Tour-de-France-Fahrer im Kampf gegen die Hitze in Südrheinland

Wenig entgegen verlief die am Montag gekehrte ...

Bradock restlos pleite

Am Samstag, der sich nach langer ...

Nun gegen Stahlfabrik
Schwere Aufgabe für Magdeburger Frauen

Das Reichslandvolkshandball hat bereits die ...

Am Sonntag beginnt die Wettkampftage
19. Rhön-Segelflug-Wettkemper

Am Sonntag beginnt auf der Wälderhöhe ...

Tennisspiele des Post-SV Halle

Am Sonntag spielte die Mannschaft der Tennis ...

Japanes Derby in Hektorsheim

Auf der Anlage von Epsom ...

Gaemeister im Radfahren

Wann: 1. Rahr, Steintin; 2. Hübner, ...

„Abendfrieden“ in Paris
Deutsche Volkshilfe im Triumphbogen-Fest

Die große Feiertagsfeier im weltberühmten ...

Vorstellungen für Mittwoch, 20. Juli

Mittwoch-Abend: 1. Gehlbach ...

Englands Derbysieger in Berlin?

Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit ...

Berliner Börse vom 18. Juli 1938

Table with 2 columns: Index and Value. Includes sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Goldmark-Aktien.

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Index and Value. Includes sections for Dtsch. Investver. Werte, Industrie-Obligation, and Industrie-Aktion.

Was meinem Sportverein

Radpost-Club „Vandalen“: Unsere nächste ...

Fremdverkehr

Table with 2 columns: Index and Value. Includes sections for Akt.-Br.-Cöthen, Akt.-Br.-Halle, and Akt.-Br.-Leipzig.